

# Hall. patriot. Wochenblatt

3 u r

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und  
wohlthätiger Zwecke.

---

42. Stück. 2. Beilage.

Donnerstag, den 25. October 1838.

---

I.

## Zur Charakteristik des Königs Friedrich Wilhelm I.

Büsching erzählt in seiner Lebensgeschichte des  
Propstes Reinbeck:

König Friedrich Wilhelm war ein merkwür-  
diges Beispiel von dem wichtigen Einflusse der christ-  
lichen Religion in den Staat; denn da er wußte, daß  
sie den Thron beschütze, so war er ihr Beförderer in  
seinen Ländern, ehrte ihre rechtschaffenen Lehrer, und  
wohnte dem öffentlichen Gottesdienste oft und andäch-  
tig bei. — Der König, weil er gewissenhaft war,  
wollte aus Gottesfurcht nicht ungerecht sein; weil er  
aber wegen seines hitzigen und jähzornigen Tempera-  
ments sich selbst nicht trauete, so befahl er einem und  
dem andern rechtschaffenen Kirchenlehrer, ihn entweder  
mündlich oder schriftlich zu erinnern, wenn er unrecht  
handle. Dieser ertheilten Freiheit bediente sich der  
Consistorialrath und Propst Kolof einmal schriftlich;  
weil aber der Inhalt des Briefes die Verbungen be-  
traf, so nahm der König den Brief mit in die Abend-  
gesellschaft der Generale, die zu ihm kamen. Diese  
brachten den König wider Kolof auf; er besann sich  
aber wieder, und blieb Kolof in Gnaden zugethan.  
Es ist mir noch ein anderer Vorfall bekannt. Der Kö-  
nig war 1739 zu Berlin krank und ließ, weil Reinbeck  
das Podagra hatte, Kolof zu sich kommen. In dem  
Zim:



Zimmer, in welchem der König lag, waren Prinzen und Generale, als Kolof hereintrat. Der König redete ihn an und fragte, ob er hoffe, daß Gott ihm gnädig sein und ihm seine Sünden vergeben werde, wenn er sterben sollte? Kolof antwortete, er hoffe es, doch müsse der König das Böse, welches er entweder unmittelbar oder mittelbarer Weise gethan habe, so viel möglich sei, abzustellen suchen. Der König verlangte ein Beispiel vom Bösen, welches er mittelbarer Weise gethan habe, oder wobei wenigstens sein Name und Ansehn gemißbraucht worden sei, angeführt und die Person genannt zu haben. Da führte Kolof den harten Druck an, der durch den erzwungenen Anbau der Friedrichsstadt vielen Leuten zu ihrem Ruin wiederfahren sei, und nannte den Obristen v. Der schau, der so viel Härte ausgeübt hatte, und in dem Zimmer des Königs gegenwärtig war, mit Namen. Diesen stellte der König zur Rede, er war bestürzt, wandte sich und ging weg. Der freimüthige Kolof fürchtete und erfuhr für sich keine üble Folgen. Lange vor dieser Begebenheit that er dem König eine andere mündliche Vorstellung. Der Monarch hatte den Obersteuer-einnehmer Hesse wegen Untreue mit dem Strange bestraft \*), um andere von gleicher Vergehung abzuschre-

\*) Er wurde beschuldigt, 4000 Thlr. königliche Kassengelder unterschlagen zu haben, worüber der König heftig zürnte. Das gerichtliche Urtheil fiel dahin aus, daß, weil Hesse 4000 Thlr. nicht berechnen könne, er auf vier Jahre zum Festungsarreste verdammt werden müsse. Als dies Urtheil dem König zur Bestätigung vorgelegt wurde, schrieb er an den Rand: „Ein Dieb, welcher zehn Thaler stiehlt, muß den Rechten nach hängen; der Hesse aber hat mir 4000 Thaler gestohlen, also soll er aufgehängt werden.“ — Hesse ward also zu Berlin an der gewöhnlichen Diebsgalgen gehängt. Nachmals zeigte sich, daß diesem Manne verschiedene erdichtete Vorken waren zur Last gelegt worden; es fanden sich noch Säcke mit Geld, und es ward überhaupt klar, daß er keinen vorsätzlichen Betrug begangen habe. Der König soll in der folgenden Zeit den Namen dieses unglücklichen Mannes, so wie des Katt und noch eines Dritten oft mit vieler Gemüthsunruhe genannt haben.

schrecken; man glaubte aber, daß die Strafe zu hart gewesen sei. Nun kam wieder ein solcher Fall, und der König wollte gleiche Strafe vollzogen haben. Koslos erklärte sie für ungerecht und erinnerte den König, daß er sich schon einmal auf solche Weise vergangen habe. Der Monarch dachte der Vorstellung nach und ließ es bei dem gelindern gerichtlichen Urtheil bewenden. Reinbeck war auf eine andere Manier eben so freimüthig gegen den König, und dieser ertrug es. Einst erinnerte er den König, der wohl zu wissen versicherte, was recht, gut und Gott wohlgefällig sei, an die Worte des Herrn: Der Knecht, der seines Herrn Willen weiß und thut ihn nicht, wird doppelte Streiche leiden müssen. Der König wurde zwar, nach seiner großen Lebhaftigkeit, darüber empfindlich, er besann sich aber, und hörte die mit der Rede des Consistorialraths harmonirende Stimme seines Gewissens.

---

 II.

## C h a r a d e.

(Eingefandt.)

## 1.

Goldan an der Fibel Schwelle,  
Nachbarlich dem bunten Hahn  
War von jeher meine Stelle,  
Fleiß'ge schaun mit Blicken helle,  
Träge mich durch Thränen an.

## 2' und 3.

Munter auf dem grünen Reise,  
Bunt gefiedert, flink gewandt,

Suchen

Suchen wir uns unsre Speise,  
 Unsres Sanges alte Weise  
 Ist den Kindern wohlbekannt.

1. 2. 3.

Zahllos läuft es hin und wieder,  
 Hemmend eins das andre nie.  
 Lasten schleppt es auf und nieder,  
 Felsenstücke für die Glieder,  
 Regsam ist es spät und früh.

G — n.

### Chronik der Stadt Halle.

1. Am 20. Sonnt. n. Trin. (28. Oct.) predigen:

Zu U. L. Frauen: Um 9 Uhr Hr. Diac. Dryander. Um 2 Uhr Hr. Oberpf. Superint. Fulda.  
 Freitag den 26. Oct. um 9 Uhr allgemeine Beichte und Communion, Hr. Archidiac. Prof. Franke.

Zu St. Ulrich: Um 9 Uhr Hr. Prof. Dr. Marks.  
 Um 2 Uhr ein Candidat.

Zu St. Moriz (Siehe zu Glaucha).

In der Domkirche: Um 10 Uhr Hr. Dompr. Dr. Rienacker. Um 2½ Uhr Hr. Dompr. Dr. Blanc.

Kathol. Kirche: Um 9 Uhr Hr. Pastor Claes.

Hospitalkirche: Um 11 Uhr Hr. Diac. Böhme.

Zu Neumarkt: Um 9 Uhr Herr Pastor Feld.

Zu Glaucha: Um 9 Uhr Hr. Sup. Dr. Tiemann.  
 Um 2 Uhr Hr. Diac. Böhme.

## 2. Hallischer Getreidepreis.

Nach dem Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.

Den 23. October 1838.

Weizen	2	Thlr.	7	Sgr.	6	Pf.	bis	2	Thlr.	12	Sgr.	6	Pf.
Roggen	2	„	—	„	—	„	—	2	„	2	„	6	„
Gerste	1	„	3	„	9	„	—	1	„	6	„	3	„
Hafer	—	„	21	„	3	„	—	—	„	23	„	9	„

Herausgegeben im Namen der Armendirection  
vom Diaconus Dryander.

## Bekanntmachungen.

### Gefundene Sachen.

Ein Geldbeutel mit Geld gefunden am 16. Octo-  
ber c. auf hiesigem Wochenmarkt.  
Halle, den 20. October 1838.

Der Magistrat.

Nachverzeichnete Briefe sind an die designirten Em-  
pfänger nicht zu bestellen gewesen und deshalb zurück ge-  
sandt worden. Die Absender werden zur schleunigen Ab-  
holung und Auslösung hiermit aufgefordert.

1) An Hrn. Mummen. Inspector Bessler in Schlei-  
singen. 2) An Hrn. Wilhelm Castan in Potsdam.  
3) An Hrn. Referend. Schröder in Halberstadt. 4) An  
die geschiedene Zöllner in Halle. 5) An den Papier-  
fabr. Hrn. Friedr. Zöllner in Friedland Schl.  
Halle, den 23. October 1838.

Königliches Postamt.

In Abwesenheit des Postdirectors:  
Reinstein, Postcommissarius.

Es kann von jetzt an eine austapezirte freundliche  
Stube und Kammer mit Meubles sogleich bezogen wer-  
den in Nr. 724 bei der Wittwe Amalie Tradt, Markt  
und Schmeerstraßenecke.

Die Leipziger Lebensversicherungs-Gesellschaft, welche von Jahr zu Jahr immer mehr Theilnehmer in bedeutender Anzahl erhält, nimmt durch ihren unterzeichneten Agenten fortwährend Anträge zum Beitritt zu derselben entgegen, und hofft auch hier zahlreiche Theilnahme zu finden. Statuten und andere Nachrichten sind unentgeltlich zu haben.

Halle, den 6. October 1838.

Der Registrator Eismeyer,  
Agent obiger Gesellschaft.

Große Brauhausgasse Nr. 351.

#### Ausverkauf.

Eine Parthie Einsagstreifen, gestickt und gewirkt, in Tüll, Batist und Mull, unter dem Einkaufspreis bei Auguste Böhm.

Leipziger Straße Nr. 286.

Feine Kattune zu 4, 5, 6 Sgr. die Elle, viele Farben  $\frac{1}{2}$  breiten Ritzei zu  $2\frac{1}{2}$  Sgr. die Elle, weiße Futtermusseline zu  $1\frac{1}{2}$  Sgr. die Elle, Leinen, Taschentücher, Gesundheitsflanelle und noch mehrere Waaren zu billigen Preisen empfehlen

Gebrüder Holzmann.

Rannische Straße Nr. 501.

Am vergangenen Montag den 22. October eröffnete ich mein neu eingerichtetes Kaffeehaus und Billard in der Stadtfleischergasse Nr. 148 im Hause des Buchhändlers Hrn. Anton, welches ich meinen verehrten Freunden und Gönnern hiermit ergebenst bekannt mache, mit dem Bemerken, daß ich alles aufbieten werde, Ihre Zufriedenheit zu erwerben. Auch nehme ich sowohl in als außer dem Hause Aufträge zu Diner und Souper an und werde die billigsten Preise dabei stellen. Von der Promenade ist ebenfalls ein Eingang durch den Garten zu meiner Wirthschaft.

Böhm.

Alle Sorten Doppelwatten schwarz und weiß, auch zu Mänteln, sind billig zu haben in der Wattenfabrik von Gustav Jonson, Brüderstraße Nr. 207.

Räucherwaaren aller Art empfiehlt zu den billigsten Preisen  
F. A. Hering.

Geräuch. Kieler Sprossen  
12 Stück 5 Sgr. empfing die Kifelsche Handlung.

Große geräuch. Flückheringe  
das Stück 1½ Sgr. empfing die Kifelsche Handlung.

Lüneb. Neunaugen und frischen Caviar  
empfing die Kifelsche Handlung.

Eine neue Sendung von sehr großen Malbricken das Stück 4 Sgr., großen Neunaugen das Stück 1½ — 2½ Sgr., großen Bratheringen das Stück 1 Sgr., in Wahlfaß zu 90 Stück 2 Thlr. 5 Sgr., Röll- und mar. Mal das Pfund 12 Sgr. und großen fetten Bücklingen das Stück 6 Pf. bis 1 Sgr. empfing

G. Goldschmidt.

Sonntag den 28. October c. wird das Kirmesfest bei mir gefeiert werden, wozu ich ergebenst einlade.

G. C. Bieler in Trotha.

Sonntag und Montag den 28. und 29. October wird die Kirmes mit Musik und Tanz gefeiert werden, wozu ich ergebenst einlade.

Thufius in Döbau.

Kommenden Sonntag als den 28sten d. M. soll bei mir die Vorkirmes mit Musik des Musikcorps des 12ten Hochlöbl. Husaren-Regiments von Merseburg gefeiert werden. Mit dem Versprechen einer prompten und reellen Bedienung lade ich meine wertheften Gönner und Freunde hierzu ergebenst ein.

Meißenburg, den 24. October 1838.

Gastwirth Schüricke.

Heute früh wurde meine liebe Frau, geborne Beyer, von einem gesunden Knaben glücklich entbunden. Dies zeigt hiermit theilnehmenden Freunden und Bekannten ganz ergebenst an

Philipp, Rector und Prediger.

Seelow, den 21. October 1838.

Einladung. Die auf der Lucke (dem vormals Richter'schen Garten) jetzt anderweit errichtete Tabagie soll morgen den 24. October eröffnet werden.

Warme und kalte Speisen und Getränke sind in bester Güte zu haben, und wird es zur Freude gereichen, wenn, als wozu hierzu sowohl, als für die Zukunft, unter Versicherung der reellsten und promptesten Bedienung, ganz ergebenst gebeten wird, diese jeßige Einrichtung sich einer freundlichen Theilnahme erfreut.

Halle, den 23. October 1838.

Sonntag den 4. November c. zur Kleinkirmes wird der dritte Ball statt finden. Wer gefälligst gegen das bekannte billige Entre Antheil zu nehmen wünscht, wolle sich gefälligst vor dem Balle bei mir melden. Diese Anzeige besonders für die geehrten Herren und Damen, die mich am letzten Balle ohne Einlaßkarten mit ihrem werthen Besuche beehrt haben, oder auch ohne solche beehren wollen. Bei ungünstiger Witterung erbiere ich mich, die Damen nach Hause fahren zu lassen. Jeder kann Antheil nehmen, wen Stand und Anstand dazu berechtigt; in diesem Falle bedarf es also keiner Einladungskarten. G. C. Bieler in Trotha.

Zu der auf den Freitag als den 26sten d. M. angekündigten Auction ist ein eiserner Circulirofen, ein Kochofen von starkem Eisenblech (für Speisewirthe passend) und mehrere Ofenplatten gekommen, und werden noch Sachen zu diesem öffentlichen Verkauf mit dem dazu gehörigen Verzeichniß, welches mit Namen und Hausnummer versehen sein muß, angenommen.

Halle, den 24. October 1838.

Gottl. Wächter.